

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Er scheint einmal wöchentlich.
 Das Ausland:
 Unter Kreuzband 15 M vierteljährlich.
 Bezugspreis:
 Abholer monatlich 70 S, vierteljährlich 2.10 M.
 Durch Träger und Agenturen:
 Monatlich 80 S, vierteljährlich 2.40 M
 frei ins Haus.
 Durch die Post: Monatlich 1 M,
 vierteljährlich 3 M (ohne Bestellgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 29.

Anzeigenpreise:
 Die Kolonialsäle in Wiesbaden 20 S,
 Deutschland 20 S, Ausland 40 S.
 Die Reklamensäle 1.20 M.
 Anzeigenannahme:
 Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
 Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
 Fernsprecher:
 Inzerate und Abonnement: Nr. 139,
 Redaktion: Nr. 138; Verlag: Nr. 518.

531 Abend-Ausgabe.

Samstag, 17. Oktober 1914.

68. Jahrgang.

Fortschritte in Ost und West.

Wieder ein englischer Panzer durch ein deutsches Unterseeboot in Grund geschossen.

Vor Warschau.

„Unsere Truppen stehen vor Warschau“. In diesem knappen Satze der jüngsten Hauptquartierbesprechung steht vielleicht die Ueberschrift eines neuen Kapitels der Weltgeschichte. Das Motiv des Feldzuges ist angeschlagen; wir hören die ersten Töne aus der Duvertüre einer Entscheidungsschlacht.

Es ist das dritte Mal, daß preussische Truppen vor Warschau erscheinen. Zuerst kamen sie in den letzten Julitagen des Jahres 1650, Arm in Arm mit den Schweden. Seit Sasa auf den polnischen Thron gelangt waren, betrachteten Polen und Schweden sich als „Erben“. Und der „große Kurfürst“ wollte die polnische Lehnshoheit über sein Preußen abschütteln. Eine dreitägige Schlacht vor den Toren der polnischen Hauptstadt öffnete deren Tore, und durch die Verträge von Labiau-Wehlau wurde der Wunsch des Markgrafen von Brandenburg und Herzogs von Preußen verwirklicht.

Dann erschienen die Leute aus Brandenburg-Preußen wieder im Hochsommer 1794, dem Jahre zwischen der zweiten und der dritten „Teilung Polens“. Obwohl aber ihre zweimonatige Belagerung fehlschlagen war, wurde die bisherige Hauptstadt des Polenreichs doch, nachdem sie sich den Russen ergeben hatte, dem preussischen Gebiete zugeschlagen, und das Oberpräsidium der 1793 in kleinerem Umfange eingerichteten Provinz Südpreußen dorthin verlegt. Zwölf Jahre haben damals die schwarzweißen Fahnen über Warschau geweht. Am 28. November 1806 holten die Franzosen sie herunter. Im Kriege von 1809 wurden auch die Oesterreicher auf 40 Tage Weiter der Stadt, die sie dem nach Napoleons Anordnung in Personalunion mit dem Königreiche Sachsen verbundenen „Großherzogtum Warschau“ entzogen hatten. Ihr Weg dahin war ja nicht weit, da sie damals noch (von 1795 her) die Landesteile in der Gabelung von Weichsel und Bug als „Ostgalizien“ hielten, die ihnen dann aber im Frieden von Schönbrunn abgenommen wurden.

Uebrigens war Warschau, keine sonderlich alte Stadt, da ihrer 1224 zuerst urkundliche Erwähnung geschieht, erst in der Mitte des 16. Jahrhunderts von einem der letzten Jagellonen anstelle Krakaus zur Hauptstadt Polens erhoben worden. Bis in jenes Jahrhundert hinein hatten „Herzöge von Masowien“ in ihr residiert. Als nach dem Aussterben der Jagellonen-Dynastie (1573) Polen wieder ein volles Wahlreich wurde, verlegte man die Wahlreichstage nach Wola bei Warschau; doch blieb Krakau Krönungssstadt bis zum Ende des Reiches.

Zu einer starken Festung ist Warschau erst durch die Russen gemacht worden, denen freilich die beiden Eroberungen vom 5. November 1794 (Erfahrung Pragas) und 8. September 1831 von den Polen auch ohne starke Dauerbefestigungen sehr erschweren wurden. 1832-1835 wurden die wieder unterworfenen Befestigten von Dorothea von dem eisernen Nikolaus I. gezwungen, sich ihr „Zwing-Mittel“, die Alexander-Zitadelle, selbst zu bauen, die übrigens wenige Tage vor der Kriegserklärung steht, sei es von den Russen selbst, sei es, wie diese angeben, durch einen Blitzschlag in die Luft gesprengt worden sein soll. Ihr gegenüber war auf dem anderen Weichselufer bei Praga ein Fort angelegt, um sie herum

sechs. Seit 1888 aber sind noch elf vorgeschobene Forts auf der Warschauer und vier auf der Prager Seite hinzugekommen, sodaß jetzt eine Lagerfestung vorhanden ist, deren Stärke sich etwa in der Mitte von der Pittlicher und der Antwerpener halten mag.

Der ungemeinen politischen und militärischen Bedeutung Warschaus schließt sich seine wirtschaftliche an. Die Einwohnerschaft wird gegenwärtig auf 800 000 geschätzt. Das mächtig emporgestiegene Lodz kommt ihr als Industriepark aber bereits ziemlich nahe.

Politisch ist Warschau selbst unter der russischen Anwesenheit ein sehr unruhiger Ort geblieben. Die Justizlosigkeit seiner Bevölkerung wirkte schon 1830-31 als wesentliche Ursache zum Mißlingen der Revolution. Aber die Russen belagerten 1905-06 gleichfalls außerordentlich viel mit diesem Herde der Unordnung zu tun, in dessen Bevölkerung sich vielfach das sozialistisch-anarchistische Treiben der Weltumstürzparteien mit der nationalpolnischen Abneigung gegen die Feinde von Polens staatlicher Selbständigkeit, bürgerlicher Freiheit und völkischer Kultur vermischt.

Krakau, 16. Okt. (Tel. Gr. Bl.)

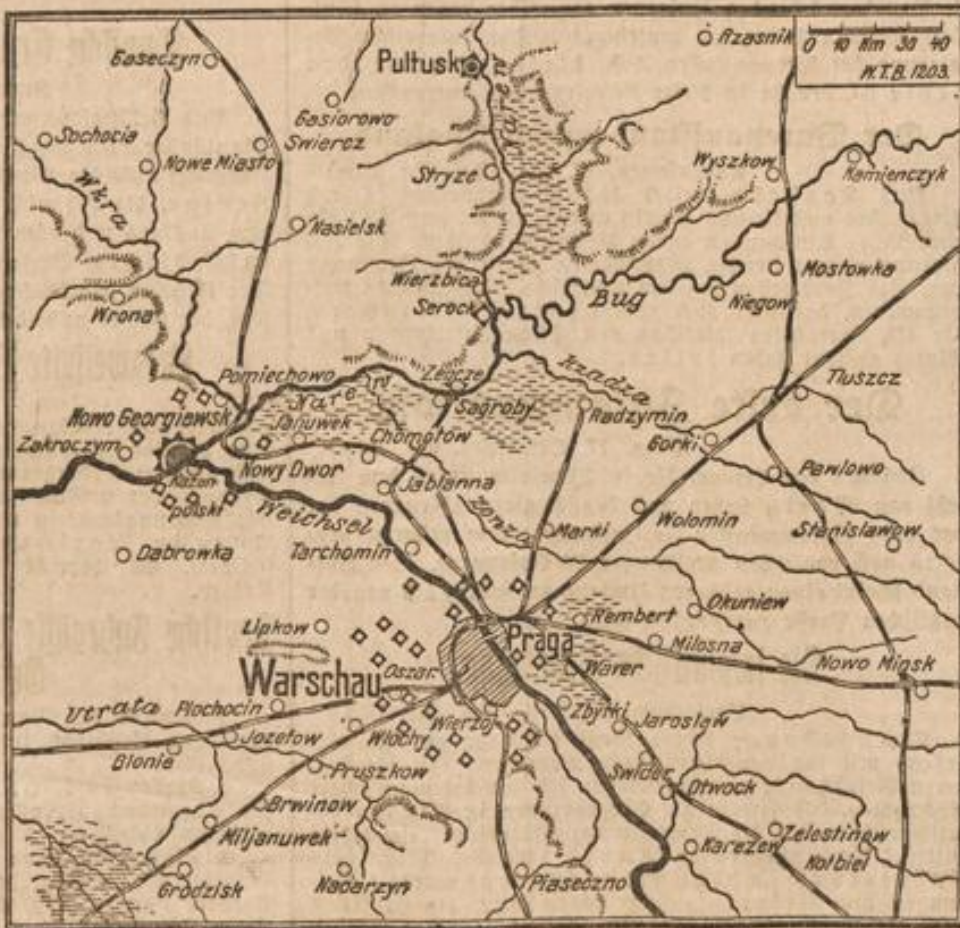
„Nowa Reforma“ meldet aus Warschau, daß das Vandalentum dort in furchtbarer Weise zunimmt. Bei der herrschenden Fenerung und der enormen Zahl der Arbeitslosen befürchtet man in Warschau und in Lodz den Ausbruch einer Hungerrevolte. Täglich werden massenhafte Verhaftungen vorgenommen.

Erfolge in Galizien.

Wien, 16. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die Kämpfe an unserer ganzen Front von Stary-Sambro bis zur Sanmitung dauerten auch gestern an. In der Marmarosgegend nahmen die den Feind verfolgenden Abteilungen Nago in Besitz. Im Tale der schwarzen Bystrica steht sich der von unseren Truppen bei Rasalkowa geschlagene Gegner auf Zielona zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs.
 v. Höfer, Generalmajor.



Wieder ein englischer Kreuzer gesunken.

Eine neue Tat der deutschen Unterseeboote.

Berlin, 17. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Aus London wird amtlich unter dem 16. ber gemeldet: Am 15. Oktober nachmittags wurde der englische Kreuzer „Hawke“ in der nördlichen Nordsee durch einen Torpedoschuß eines Unterseebootes zum Sinken gebracht. 1 Offizier und 49 Mann sind gerettet und in Aberdeen gelandet worden. Etwa 350 Mann werden noch vermißt. Zu gleicher Zeit wurde der Kreuzer „Theseus“ angegriffen, aber ohne Erfolg.

Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, kann eine Befestigung der Nachricht deutscherseits noch nicht vorliegen, da das Unterseeboot noch nicht zurückgekehrt ist. An der Meldung ist aber nicht zu zweifeln, da die englische Admiralität sich hüten würde, eine solch unangenehme Nachricht zu veröffentlichen, wenn noch irgend ein Zweifel an ihrer unbedingten Richtigkeit bestände. Wir haben die Nachricht, so erfreulich sie ist, nicht durch Extrablatt verbreitet, weil nur amtliche, und zwar deutsch-amtliche

Amthcher Tagesbericht vom 17. Okt.

Bei Schirwindt 4000 Russen gefangen. — 200 gebrauchsfähige Lokomotiven und viele Infanterie-Gewehre und Munition in Brügge und Ostende erbeutet.

Großes Hauptquartier, 17. Okt., mittags. (Amtl.)

In Brügge und Ostende ist reiches Kriegsmaterial erbeutet, u. a. eine große Anzahl Infanteriegewehre mit Munition und 200 gebrauchsfähige Lokomotiven.

Vom französischen Kriegsschauplatz sind wesentliche Ereignisse nicht zu melden.

Im Gouvernement Suwalki verhielten sich die Russen am gestrigen Tage ruhig.

Die Zahl der bei Schirwindt eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 4000; ferner wurden noch einzelne Geschütze genommen.

Die Kämpfe bei und südlich von Warschau dauern fort.
 Oberste Heeresleitung.

Wolffmeldungen laut Verfügung des Kriegsministers als Extrablätter zugelassen sind. Diese Vorschriften sind mit Recht sehr streng und erstrecken sich bis auf die amtlichen Meldungen des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers, die für Deutschland ebenfalls nichtamtlich sind. Extrablätter, die andere als deutsch-amtliche (d. h. vom Großen Generalstab, vom Generalquartiermeister oder vom Reichsmarineamt herausgegebene) Meldungen veröffentlichen, verstoßen gegen die jeder Redaktion zugegangenen Anordnungen des Kriegsministers und sind strafbar. Beungleich als diese neueste Meldung bis jetzt noch nicht amtlich ist, so dürfen wir uns doch freuen — denn wahr ist sie zweifellos. England hat wiederum ein Panzerschiff verloren. Denn auch der Kreuzer „Hawke“ gehört zu den gepanzerten Kreuzern. Er hat eine Wasserverdrängung von fast 8000 Tonnen und eine Schnelligkeit von 20 Seemeilen in der Stunde. Seine Artillerie besteht aus zwei 284 Zentimeter-, zehn 152 Zentimeter-, zwölf 57 Zentimeter- und fünf 47 Zentimeter-Geschützen. Außerdem hat er zwei Maschinengewehre und zwei Torpedorohre. Die Panzerung ist zwar etwas leichter als bei den früher in Grund geschossenen Panzern „Pathfinder“, „Gresso“, „Hoque“ und „Aboukir“, immerhin aber ist der Kampfwert auch dieser sogenannten geschützten Kreuzer von der Art des „Hawke“, wie die Befestigung zeigt, sehr bedeutend. Die Befestigung besteht

ordnungsmäßig aus 550 Mann; da aber englisch-amtlich nur 50 als gerettet und 350 als vermisst gemeldet werden, was zusammen eine Kopfszahl von 400 ausmacht, muß man den Schluß ziehen, daß das Schiff seine etatsmäßige Besatzung nicht hatte. Naheliegender ist es, daraus zu entnehmen, daß es in der englischen Marine an Mannschaften fehlt. Zu Anfang des Krieges wurde übrigens schon gerüchelt, daß nicht genügend Mannschaften vorhanden seien, um die englische Marine mit der etatsmäßig vorgesehenen Kopfszahl zu besetzen.

Wenn die englische amtliche Meldung also nicht abfichtlich die Ziffer der Vermissten um 150 zu niedrig angegeben hat, so darf man jetzt von einer amtlichen Bestätigung der früheren Gerüchte sprechen. Und das macht die an sich schon erfreuliche Nachricht noch erfreulicher. Unsere Unterseeboote haben der deutschen Marine einen neuen Erfolg gebracht, der dazu beiträgt, den Schrecken der Feinde vor dieser fürchtbaren Waffe zu vergrößern. Ein dankbares Surrea sei ihr gewidmet!

U. 26 hat die „Pallada“ zum Sinken gebracht.

Mailand, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Der „Corriere de la Sera“ meldet aus Petersburg: Mit dem von dem deutschen Unterseeboot versenkten Kreuzer „Pallada“ sanken 565 Mann. Von der Besatzung blieben nur 7 Matrosen und 1 Mechaniker, die sich an Land befanden, am Leben.

Das Unterseeboot, das den russischen Panzerkreuzer zum Sinken brachte, war „U. 26“. Wie die „Danziger Neuesten Nachrichten“ hören, hat für diese tapfere Tat die ganze Besatzung das Eisenerz Kreuz erhalten.

Schwere Niederlage der Verbündeten bei Gent.

London, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

„Daily Mail“ meldet aus Ostende, daß die Verbündeten östlich von Gent eine ziemlich schwere Niederlage erlitten.

Rotterdam, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

In Bliffingen trafen gestern wiederum 200 belgische Soldaten, darunter 23 Verwundete, in Dordrecht 100 internierte Belgier mit Pferden ein. Der Professor Rohstamm, der an der Grenze war, um bei der Unterbringung der Flüchtlinge behilflich zu sein, teilte dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ mit, daß im ganzen 30 000 belgische Soldaten interniert wurden.

Verhaftung von Spionen im Reichslande.

Strasbourg i. G., 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

In Weiler wurde ein die feldgraue Uniform tragender französischer Spion verhaftet, ebenso in Strasbourg ein Spion, der sich als Oberingenieur der Firma Krupp ausgab und im Automobil Militärbehörden und Lazarette besuchte hatte.

Kämpfe in der Richtung auf Belfort.

Coln, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Wie der „Coln. Ztg.“ aus Jülich berichtet wird, wurden gegen die von den Franzosen östlich Belfort bis ans Elsass vorgeschobenen Stellungen bereits am Dienstag schwere deutsche Wässer eingesetzt. Die Kämpfe waren sehr heftig. Die deutschen Truppen gewinnen Boden, wenn auch nur schrittweise.

Vor Dünkirchen.

Berlin, 17. Okt. (Nichtamtl. Wolff-Tel.)

Der Kriegskorrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der soeben aus Nordfrankreich kam, drabete von der Grenze folgendes: Die Ueberreste der belgischen Armee von Antwerpen und aus der Umgebung von Ostende haben sich vergebens zu konzentrieren versucht. Sie sind völlig desorganisiert abgezogen und zwischen Dignuiden und Nonlers durch die französischen Marinetruppen und einige Kavallerie unterstützt worden. Die Franzosen warfen dort Befestigungen auf. Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurden diese Befestigungen von bedeutenden deutschen Streitkräften aller Waffengattungen angegriffen. Es ist anzunehmen, daß diese Streitkräfte die Franzosen zurückgeworfen haben und die Deutschen dürfen jetzt in der Gegend von Dünkirchen sein, das von den Verbündeten verstärkt worden ist. Der große Verbindungsweg von Brügge über Ostende nach Nieuw Port ist in der Gewalt der Deutschen. In der Gegend von Dünkirchen und Boulogne sind bald größere Kämpfe zu erwarten.

Verchiebung des Schlachtfeldes in Frankreich.

Genf, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Dem „Genfer Journal“ wird aus Paris gemeldet, daß sich das Interesse immer mehr auf die Operationen auf dem linken französischen Flügel konzentriert, besonders auf die Schlachtfelder zwischen Armentières und der Nordsee, wo sich die belgische Armee (d. h. nur die Vorhut. Red.) mit der englischen und französischen Armee vereinigt hat. Der deutsche Plan sei, hier den Gegner zu überflügeln, um Paris zu gewinnen und Calais zu besetzen. Die Schlacht an der Aisne dürfte als beendet zu betrachten sein. Man erwartet jetzt im Norden die endgültige Entscheidung.

Englische Bemäntelung der Mißerfolge.

Furcht vor dem Fall von Calais.

Genf, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Der amtliche englische Kriegsbericht von gestern entschuldigt die erfolglosen Kämpfe des linken Flügels der Verbündeten durch den Hinweis auf das

äußerst schwierige Gelände. Pariser militärische Kreise verfluchen voreilig, die belgische Armee sei bereits in Verbindung mit den Franzosen. Doch hegt man große Besorgnis, daß Calais in die Hände der Deutschen fallen könnte. „Daily Chronicle“ meint, die Lage sei durchaus nicht verzweifelt. Die Aisneschlacht sei minderwertiger als die Kämpfe am linken Flügel, wo der Knoten geschürzt sei. Es frage sich nur, wer den entscheidenden Schwereitrieb führe.

Wichtige Entscheidungen in London.

Rotterdam, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Nach einer Meldung der Londoner „Times“ ist am Dienstag der Brigadegeneral Lambton, der Adjutant des britischen Oberbefehlshabers in Frankreich, French, in einer wichtigen Mission aus dem britischen Hauptquartier in London eingetroffen. Die „Times“ läßt durchblicken, daß in London bedeutende Entscheidungen bezüglich der militärischen Operationen in Frankreich getroffen werden.

Der englische Optimismus.

Rotterdam, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Der Londoner „Daily Telegraph“ erklärt die Vernichtung von ein paar Tausend Soldaten der englischen Marinebrigade für ein nicht allzu großes Unheil, weil diese Soldaten erst vor kurzem eingestellt worden waren und erst nach einigen Monaten brauchbare Mannschaften gewesen wären. Es habe sich auch herausgestellt, daß es den englischen Abteilungen unbekannt war, daß sich Maschinengewehre in der Bagage befanden und daß sie sie darum nicht verwendeten. (Nach deutschen Begriffen muß bei der englischen Armee, ein heillosen Wirrwarr herrschen. D. N.)

Feindeslügen.

Wien, 17. Okt. (Nichtamtl. Wolff-Tel.)

Die „Wln. Ztg.“ bringt ein Telegramm aus Berlin, in dem, gegenüber dem Artikel des „Temps“ vom 29. September, die Behauptung, die deutsche Regierung habe dem Präsidenten Wilson den Gedanken einer Vermittlung eingegeben, festgesetzt wird, daß die erwähnte Anregung Wilsons in keiner Weise von deutscher Seite nahegelegt worden ist. Die deutsche Regierung, überzeugt von den guten Absichten des Präsidenten, hat ihm ihren Dank für seine Bemühungen ausgesprochen, aber darauf hingewiesen, daß England sich wiederholt dahin geäußert habe, es werde den Krieg bis zum Neujahr führen. Sie wolle im übrigen keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß das deutsche Volk, das solche Opfer gebracht habe, nur einen Frieden annehmen könne, der ihm Bürgschaft für seine Sicherheit in Zukunft bringt und es vor neuen Ueberfällen schützt. Die vom „Temps“ angeführten deutschen Bedingungen sind eine dem Bedürfnis der Selbsttäuschung entsprungene Erfindung.

Die deutschen Universitäten gegen die Lügen der Feinde.

Berlin, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Eine eindrucksvolle Kundgebung haben die deutschen Universitäten an die Universitäten des Auslandes gerichtet, um Verwahrung einzulegen gegen den Feldzug systematischer Lüge und Verleumdung, der gegen unser Volk und Reich geführt wird. Der Aufruf wendet sich vor allem an die Wahrheitsliebe und Gerechtigkeit der vielen Tausende in der Welt, die sich auf den deutschen Universitäten gebildet haben. Die Kundgebung ist unterzeichnet von den Universitäten Tübingen, Berlin, Breslau, Erlangen, Frankfurt, Freiburg, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Moskva, Straßburg und Würzburg.

Bulgarien gegen Serbien und Griechenland.

Sofia, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Die bulgarische Regierung hat ihre Gesandten in Moskau und Athen erneut beauftragt, gegen die Gewalttätigkeiten, die sich die serbischen und griechischen Behörden in Neuserbien dort lebenden Bulgaren gegenüber haben zu schulden kommen lassen, zu protestieren. Die bulgarische Regierung hat betonen lassen, daß dieser Schritt der Letzte sei, den sie in dieser Angelegenheit unternehme.

Der Burenaufstand gegen England.

Kopenhagen, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Aus Kapstadt meldet das Neuterburca: Oberst Brunt, der anstelle von Maritz geleitet wurde, empfiehlt ein energisches Einschreiten gegen die Aufständischen. Die Regierung nimmt strenge Maßnahmen gegen die Bewegung vor. Im Nordwesten wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter auch von Deutsch-Afrikanern, die als Vermittler zwischen den Südwestafrikanern und Maritz gedient haben sollen.

Der erste Zusammenstoß.

Haag, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Zwischen den Kenten, die in Südafrika unter dem Befehl von Maritz stehen und den Regierungstruppen hat der erste Zusammenstoß stattgefunden. Die ersteren verloren nach englischen Meldungen 70 Gefangene. Der Aufstand scheint einen größeren Umfang zu haben, als von der englischen Presse zugestanden wird.

Die islamitische Bewegung.

Rotterdam, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Die Londoner Presse fängt nunmehr an, sich eingehend mit der panislamitischen Bewegung zu befassen, deren Gefahr nicht zu unterschätzen sei. So hat man sichere Nachrichten, daß sowohl die Eingeborenen in Algier bereits wählten, daß die Deutschen ganz Nordfrankreich besetzt halten. Auch wäre es in Tunis, wo bei Djebel ein Pulverturm in die Luft gesprengt wurde. Meldungen aus Biserka zufolge sollen durch die Explosion auch die Befestigungswerke von Djebel zerstört worden sein. Mehr als hundert französische Sol-

daten und einundzwanzig französische Zivilbeamte wurden dabei getötet. Die französische Regierung ist hier um so mehr davon überzeugt, daß man es hier mit der Tat fanatischer Mohammedaner zu tun hat, als wenige Tage später die Nachricht von dem Attentat auf die Brüder Huxton eintraf, das bekanntlich von einem Türken verübt wurde. In Fes, Agadir, Tarudant, Mogadir und anderen marokkanischen Städten werden unter den Marokkanern, wenn sie zum Markte kommen, Zusammenrottungen beobachtet.

Wien, 16. Okt. (Nichtamtl. Wolff-Tel.)

Zu dem Attentat auf die Brüder Huxton in Bukarest schreibt die „Neue Freie Presse“: „Die verbrecherische Tat beweist, wie hoch die Erbitterung gegen England aufblüht. Nordtaten bleiben immer die verwerflichsten Taten der Politik, aber England hat sie dadurch geheiligt, daß es an die Seite Rußlands trat und damit dem Verbrechen von Serajewo die Bühne verweigerte. Das Attentat in Bukarest ist ein flammender Protest der Unterdrückten, eine Warnung an England, ein böses Vorzeichen seiner Zukunft!“

Verfall Englands.

Konstantinopel, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Die türkische Presse mißt den Meldungen über die Erhebung der Buren in Südafrika große Bedeutung bei, da dadurch England große Schwierigkeiten entstehen könnten. Die „Terbichamani-Hafitai“ schreibt in diesem Sinne und sagt: Der Aufstand kann als Beginn des Verfalls des englischen Kolonialreiches angesehen werden. Die Geschichte zeigt uns an hunderten von Beispielen, wie rasch sich derartige Bewegungen ausbreiten. Wenn die englischen Schuppen in Europa fortbauern und andere englische Kolonien dem Beispiel Transvaals folgen, so wird es wohl schwer sein, einen Weg zur Rettung Englands zu finden.

Schwere Reizung Chinas.

Wien, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Nach englischen Meldungen sind Rußland und Japan gewillt, den Telegraphenverkehr Chinas nach dem Auslande zu vernichten. Depeschen der chinesischen Regierung, die über Rußland oder Japan geleitet werden müssen, kommen mit unverständlichem Text an. Es ist sicher, daß diese Telegramme von russischer und japanischer Seite verstümmelt wurden.

Von der Schantungbahn.

Berlin, 17. Okt. (Nichtamtl. Wolff-Tel.)

Nach Nachrichten, die der Schantung-Eisenbahngesellschaft zugegangen sind, ist die Schantungbahn von den Japanern besetzt worden. Offenbar vor der Besetzung ist eine große Anzahl Lokomotiven, anscheinend durch Vandalenahme wichtiger Teile, betriebsunbrauchbar gemacht worden. Sämtliche Bergwerksschächte sind unter Wasser gesetzt worden. Die Beamten und Familien, erstere soweit sie nicht zur Fahne einberufen worden sind, befinden sich in der Zahl von 106 Personen an einem neutralen Plage in Sicherheit.

Portugal am Scheidewege.

London 16. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Der „Exchange Telegraph“ meldet aus Lissabon: Der deutsche Gesandte und die deutsche Kolonie bereiten sich vor, nach Madrid abzureisen.

Wiederaufnahme der Schifffahrt im Elß.

Karlsruhe, 16. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Die Schifffahrt von dem Rhein-Rhone-Kanal nach Strasbourg und Mülhausen sowie des Rhein-Marne-Kanals von Strasbourg bis Gondrexange und darüber hinaus über den Saarsohlenkanal bis Saarburg ist wieder freigegeben worden.

Verschiedenes.

Büch, 16. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Für die in Deutschland Kriegsgefangenen und internierten Personen hat die schweizerische Oberpostdirektion die Vermittlung von Geldsendungen übernommen. Aus Deutschland sind bereits 2200 Anweisungen im Gesamtbetrag von 76 400 Franken, aus Frankreich 1200 Anweisungen für eine Summe von 27 700 Franken eingetroffen. Der ganze Verkehr erfolgt taxfrei. Die Anweisungen sind an die Ober-Postkontrolle in Bern zu richten.

Finnische Erregung gegen Rußland.

Kopenhagen, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die Erregung der Finnländer über die brutale russische Herrschaft zunimmt. Neuerlich ruft die Einführung einer äußerst strengen Zensur, die sich nicht allein auf den Briefverkehr mit dem Ausland und auch mit Rußland, sondern auch auf den inländischen Verkehr erstreckt, Mißstimmung hervor. Der Urheber der Maßnahmen soll der Generalgouverneur sein, der immer unbeliebter wird.

Verzweifelte Stimmung in Warschau.

Wien, 17. Okt. (Tel. Str. Bln.)

Wie aus Krakau gemeldet wird, traf in Petersburg eine polnische Deputation ein, die alle Minister besuchte und um die Verlängerung des Moratoriums und die Verbesserung der verängstigten Bevölkerung Russisch-Polens mit Nahrungsmitteln und Heizmaterial bat. Die Stimmung in Warschau wird als verzweifelt geschildert. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln und Kohlen.

Deutsche Fahrgäste der „Hollandia“ in englischer Gefangenschaft.

Passagiere des Dampfers „Hollandia“, die von den englischen Behörden in Plymouth zurückgehalten worden sind.

- 1. Klasse: Gunther R. von Pappenheim, Hermann Gais, Dr. Christiano Johnsen, Franz Bloch, Ludwig Rozer, Wilhelm Thias.
- 2. Klasse: Dr. Hermann Reuchlin, Dr. Josef Steidler, Heinrich Remmeling, Leopoldo van Leiper, Franz Kofak, Robert Herx, Niels Nielsen (pseud. Steinmeyer), Dr. Peter Dienstatter, G. A. D. Meyer, Robert Mangelschatt, Godofredo Luce, Karl Daering, Johann Pagger.

Ehren-Tafel

Dem Hauptmann und Batterieleutnant im 8. bayerischen Feldartillerieregiment Heinrich Curpe, Sohn des hier wohnenden Rentners Dr. Curpe, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Dem Leutnant d. R. Bataillonsadjutanten im Landwehrregiment Nr. 80 Paul Alt aus Wiesbaden ist das Eisene Kreuz verliehen worden. Leutnant Alt ist schwer verwundet und wird in einem Wiesbadener Lazarett behandelt.

3. Klasse: Gustav Winter, Ludwig Kroiz, Ehrhardt Brück, Sean Kent, Otto Kruger, Emil Hiesela. Passagiere des Dampfers "Hollandia", die durch das britische Kriegsschiff "Cornwallis" bei St. Vincent am 27. August 1914 gefangen genommen worden sind.

1. Klasse: Paul A. C. Greve, Fritz von der Decken, Wolfgang Beyer, Kurt Erlach, Theobaldo de Mofsig, Wilhelm Niederprüm, Otto Chrecks, Franz Fischer, Richard Wof, Walter Metz.

2. Klasse: Friedrich Schmalzle, Paul Pahlst, Alfred Pahlst, Christian Christensen, Paul Reinhold, Eduard Müller, Bruno Vudert, Jorge Ghene, Paul Selmann, Max Herzog, Julius v. Arnim.

3. Klasse: Rudolf Kunze, Traugott Pini, Rud. Schwarzkopf, Leopold Dzat, Benno Schäfer, Florian Walner, Fritz Grobe, Hans Evert, Roberto Grub, Fritz Schlager, Friedr. Niemann, Ludwig Kubig, Gerardo Landman, Hermann Niesinger, Otto Boglberger, Fritz Braun, Paul Schmeling, Max Vuchert, Wolfgang Schmidt, Karl Joang, Joh. Max Andrea, Friedrich Petersen, Otto Schneidreiter, Wilhelm Albershausen, Karl Kather, Franz Kelpinsky, Otto Hofmann, Hermann Opperman, Waldrian Label, Gustav Phillip, Georg Dielscher, Gerhard Sanowsky, Oskar von der Stein, Karl Bächler, Ernst Altt, Adolf Erbe, Fritz Regel, Wilhelm Walter, Paul Lange, Hermann Illingen, Georg Becker, Wolfgang Müller, Josef Trelle, Herfst Haupt, Ludwig Valser.

Eine besondere Ehrung für Verwundete.

Anregung von Generalmajor J. D. v. Versdorff.

Allem menschlichen Tun haftet die Unvollkommenheit an. Wie sollte es anders bei der Anerkennung unserer Tapferen im Felde sein! Die schwarzen Lose treffen nur zu oft die Tapfersten der Tapferen; sie sinken in der Tat ohne äußeres Zeichen der Ehrung. Nur selten ist die Gelegenheit geboten, ihnen das wohlverdiente Kreuz noch in die Brust legen zu können. Manches Heldentum bleibt im Stillen; alle Tapferen sichtlich zu belohnen, ist unmöglich, weil unsere Krieger in ihrer Gesamtheit heldenmütig sind. Allgemein wird nur ein Erinnerungskreuz an den Feldzug verliehen. So soll es auch bleiben, denn hier umschließt ein gemeinsames Band das Heer. Wäre es nicht angezeigt, diesen gemeinsamen Erinnerungszeichen eine ganz besondere Ehrung für das für König und Vaterland versprochene Blut anzufügen?

Wir Alten tragen das Eisene Kreuz von 1870/71 mit einer Zufügung der Erinnerung an die fünfundsiebenzigjährige Wiederkehr, die dem allerhöchsten Kriegsderrn zu verdanken ist. Des sei hier nur als Beweis Erwähnung getan, daß unser Vorkrieg nichts Neues bedeutet.

Für die Verwundeten wäre eine besondere Ehrung eine Genugtuung, die im Kriege Unverletzten würden sie den Kameraden herzlich gönnen, das Volk aber dabei würde vor den Trägern den Hut noch tiefer ziehen. Siehe, hier ist ein Mann, der für dich litt, auf daß du Frieden hättest!

Wir sind der Ueberzeugung, daß eine besondere Ehrung unserer Verwundeten, dem allgemeinen Erinnerungskreuz angeknüpft, im gesamten Reiche begrüßt werden würde.

Die Anregung hierzu zu geben, entspringt dem dankbaren Empfinden gegenüber unseren Brüdern, die besonders schwer für uns litten. (Chr. Bln.)

Der Hochverratsprozess in Serajewo.

Serajewo, 15. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Im weiteren Verhör gab der Angeklagte Vaso Tschubrilowitsch an, er habe von einer persönlichen Beteiligung an dem Anschlag, bei dem auch ihm eine bestimmte Rolle zugewiesen war, wegen der Anwesenheit der Herzogin von Hohenberg, die er nicht töten wollte, abgesehen. Der Angeklagte Goseikom Popowitsch, Hörer einer Lehrervereinigungsanstalt, gibt an, von Vaso Tschubrilowitsch zur Teilnahme an dem Attentat aufgefordert worden zu sein und von Niksch den Revolver erhalten zu haben; im letzten Augenblick habe ihm jedoch der Mut gefehlt. Auf die Frage des Verteidigers an Tschubrilowitsch, ob irgend eine Person unmittelbar auf ihn eingewirkt habe, damit er den Anschlag ausführte, erklärt dieser, er werde alles mit sich ins Grab nehmen.

Der Angeklagte Veso Tschubrilowitsch gibt eine ausführliche Schilderung seiner Beziehungen zu den übrigen Verschwörern, aus der hervorgeht, daß er als Kommandant der Belgrader "Narodna Obrona" in Bosnien tätig und um die Gründung von Sokol-Antialkoholvereinen in Bosnien und der Serajewina eigrig bemüht war. Vereinen, die sämtlich den gleichen hochverräterischen Zielen dienen, wie die "Narodna Obrona". Die Teilnahme der Belgrader amtlichen Kreise an der revolutionären Propaganda in Bosnien steht nach den genauen Angaben des Angeklagten unwiderleglich fest, ebenso die Herkunft der Bomben und Waffen aus serbischer Quelle.

Zum Tode San Giulianos.

Rom, 17. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Das Hinscheiden des Ministers di San Giuliano wird hier in weiten Kreisen lebhaft bedauert. Es ist bekannt, daß der Staatsmann dem Dreibund als für Italien vorteilhafte Kombination ausdrücklich zugestimmt war und ihm trotz aller gegnerischen Einwirkungen bis zum letzten Augenblick seine Treue bewahrt. Sein persönliches Verhältnis zum deutschen Vorkrieg war bis in die letzten Tage hinein besonders freundlich geblieben. Noch vor wenigen Tagen empfing er an seinem Krankenbett Herrn von Hottow.

Rom, 16. Okt. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die Leiche di San Giulianos wird übermorgen nach Catania übergeführt werden. — Die Blätter geben der

Trauer über den Tod di San Giulianos bereiten Ausdruck und heben seine hingebende Tätigkeit und seine große Vaterlandsliebe hervor.

Der Ministerrat hat beschloffen, San Giuliano auf Staatskosten beerdigen zu lassen.

Kurze politische Nachrichten.

Außergewöhnliche Kredite in Preußen.

Die preussische Finanzverwaltung hatte die Parteiführer für den 11. Oktober zu einer Besprechung über finanzielle Maßnahmen gebeten, die durch den Krieg im allgemeinen und durch die für Ostpreußen von den Russen verursachten Schäden im besonderen notwendig geworden waren. Ueber die Besprechung selbst, die einen vertraulichen Charakter trug, läßt sich lediglich mitteilen, daß hierbei völlige Uebereinstimmung erzielt wurde, der preussischen Staatsverwaltung auf Grund der von ihr zu machenden Vorklagen einen Kredit bis zu 1 1/2 Milliarden Mark einzuräumen, die je nach Bedürfnis in Form von Schapanweisungen flüssig zu machen sind. Weiterhin ist sodann eine Vertagung des preussischen Landtags bis 9. Februar n. J. in Aussicht genommen. In der dann beginnenden Tagung wird der Etat vorgelegt und in möglichst abgekürzter Form verabschiedet werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 17. Oktober.

Wiesbadener Verwundetenliste.

Aus der Liste der Anstaltsstelle der "Lage Plato" über in Wiesbadener Lazaretten liegende Verwundete.

Zugang vom 16. Oktober.

Behrm. Arzt aus Michelstadt vom W.-N. Nr. 118/4 (Paulinen-Kloster); Bracht vom W.-N. Nr. 80 (Nonnenhof); Weg aus Kemel vom W.-N. Nr. 80/3 (städt. Krankenhaus); Oberst. Schwenger aus Cranienburg vom W.-N. Nr. 37 Straßburg.

Kriegsabende. Wir machen nochmals auf den Kriegsabend, welcher am Sonntag, den 18. Okt., abends 8 Uhr, im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacherstr. 8, unter besonderer Mitwirkung von Rudolf Prescher stattfindet, aufmerksam. Nach dem Vortrage unseres Chirurgen Dr. P. Heile folgen Röntgen-Röntgenbilder von eingewickelten und operierten Geschossen, Röntgenaufnahmen (Nehelu, Ohren, Nasen), die neuesten Bilder unserer Heerführer, von Schiff und Wehrung von „A. 9“ (der Heizer Red stammt ja aus Wiesbaden), des Kommandanten der „Emden“, der Wirkungen der 42 Zentimeter-Kanonen; ferner Aufnahmen unserer Roten Kreuz-Kolonnen, welche im September mit Liebesgaben nach Sedan fuhr, solche von gefangenen Franzosen etc. Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Heeringens Dank. Die Stadt Cassel hat kürzlich dem Oberbefehlshaber der 7. Armee, Generalfeldmarschall v. Heering, à la suite des Jäger-Regiments v. Versdorff Nr. 80 in Wiesbaden, einem Casseler Kind, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Für diese Ehrung bedankte sich nunmehr Erzell. v. Heering durch ein an den Casseler Oberbürgermeister gerichtetes Schreiben, in dem er u. a. sagt: Die Verleihung macht mich stolz, da sie an den Sieg bei Mülhausen anknüpft, dem ersten Erfolge im freien Felde in diesem Kriege, der den Truppen meiner Armee zu verdanken ist. Seitdem hat das deutsche Heer überraschend große Erfolge erreicht. Mit Gottes Hilfe werden wir sie fortsetzen und unser deutsches Vaterland durch alle seine Feinde siegreich zu einem ehrenvollen Frieden herausbauen.

Schnellzugverkehr Frankfurt-Adl. Von heute, dem 17. Oktober, ab, fahren folgende Schnellzüge in der Richtung Köln ab Bahnhof Wiesbaden: 10.50 vorm., 3.32, 6.33, 8.26 nachm. — Der neue Winterfahrplan tritt wahrscheinlich erst am 1. November in Kraft.

Wid als Kriegsgabe. Auf der von dem verstorbenen Deutsch-Amerikaner Adolphus Busch gepachteten Jagd im Soomwald bei Timmern wurden in der abgelaufenen Woche sechs starke Hirsche erlegt. Frau Busch ließ dieses Rotwild dem Roten Kreuz für die verwundeten deutschen Krieger überreichen.

Liebesgabentransport. Zu dem bekannten Wollzug, den der Kriegsaussschuß für Volkswachen in Berlin nach dem Kriegsaussschuß sendet, hat das Rote Kreuz in Wiesbaden allein einen ganzen Wagon beigeleert. Unter Führung eines vom Roten Kreuz beauftragten Herrn ist der Wagon am 14. ds. Mts. nach Bonn abgegangen, um mit dem Berliner Zug weiter befördert zu werden. Der Wagon enthielt über 100 Frachtstücke, enthaltend: 2306 Stück Unterhemden, 1902 Paar Unterhosen, 609 Stück Leibbinden, 2002 Paar wollene Socken, 340 Paar Pulswärmer, 787 Stück wollene Decken, 1280 Stück Kopfkissen, 386 Unter-Anzüge, 100 Unterjoden, dazu als besondere Liebesgabe 40000 Zigaretten und 250 Flaschen Wein.

Das Ersatzbataillon des Landw.-Auf.-Regt. 80 (Dohbeim) bittet um Aufnahme folgender Mitteilung: Bei der hiesigen Dienststelle gehen fortgesetzt Anfragen ein, warum vor einiger Zeit ausgelieferte Pakete für Landw.-Auf.-Regt. 80 noch nicht eingetroffen seien. An alle Versender von Paketen für das Regiment ergeht das dringende Ersuchen, derartige Anfragen nur auf die allerdringendsten Fälle zu beschränken, da eine einzelne Beantwortung aller derartiger Schreiben unmöglich ist. Die hier ausgelieferten Sendungen werden spätestens einen halben Tag nach Eintreffen an die immobile Etappen-Kommandantur II in Frankfurt a. M. weitergeschickt. Gleichzeitigkeit wird im Interesse der im Felde stehenden Mannschaften darauf hingewiesen, daß nur gut verpackte und richtig adressierte Pakete angenommen werden können. Für die Sendung der Pakete an die Etappen-Kommandantur sind täglich größere Mengen Packmaterial erforderlich, Akten, Schachteln, Packpapier, Bindfaden usw., um deren gütige Ueberlassung gebeten wird. Die zur Verfügung gestellten Sachen werden gern abgeholt.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Es scheint im Publikum nicht genügend bekannt zu sein, daß der Magistrat die Kurverwaltung ermächtigt hat, den hier in Wiesbaden weilenden verwundeten v. Krieger in der weitestgehenden Weise die Annehmlichkeiten des Kurhauses zugänglich zu machen. Während verwundete Offiziere, Aerzte und Beamte, die sich zur Kur oder als Refonvalezenten hier aufhalten, zum Kurhaus und Kochkitchen jederzeit freien Zutritt haben, ist den Unteroffizieren und Mannschaften der Besuch des Kurhauses bis 12 Uhr mittags kostenfrei gestattet. Außerdem hatten sämtliche Krieger, solange die Abonnementkonzerte im Kurgarten stattfanden, freies Zutritt zu denselben. Seitdem aber die Konzerte in den großen Konzertsaal verlegt worden sind, war des verhältnißmäßigen Platzes wegen eine gewisse Einschränkung erforderlich, die dahin ging, daß tä-

glich 60 Freikarten an verwundete Soldaten, gültig zum Besuche der Nachmittagskonzerte, zur Verausgabung gelangen. Da nun die Beobachtung gelehrt hat, daß diese auf die verschiedenen Lazarette verteilte Zahl bei weitem nicht ausgenutzt wird, hat die Kurverwaltung die Anordnung getroffen, verwundete Soldaten nicht abzuweisen, sondern im Rahmen der bewilligten Freikarten auch ohne Legitimation einzulassen.

Königliche Schauspiele. Um die nachträgliche Erlangung eines Theater-Abonnements zu erleichtern, hat die königliche Intendantur für die jetzige Spielzeit die Einrichtung getroffen, daß bei Anmeldungen, die auch jetzt noch entgegengenommen werden, die Beträge für die bisher gegebenen Vorstellungen in Abänderung der Biffer 12 der Abonnements-Bedingungen nicht nachgezahlt zu werden brauchen. Das Abonnements-Bureau (Eingang Wilhelmstraße) ist täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Bermischtes.

Unsere blauen Jungen.

Von einem echten Hamburger Jung stammt der folgende famose Brief:

... und nun, lieb Schwesterlein, nochmals herzlichen Dank für deine lieben Briefe; sie sind uns so recht aus der Seele geflohen. Es ist ein unendlich feiges und verbrecherisches Gefindel, womit wir zu kämpfen haben. Wenn Karl und Paul (unsere Brüder, auch eingezogen), denken: auf jedem Bajonett zwei Franzosen, so kann ich von mir nur sagen: kriege ich einen Engländer in die Finger, so schlage ich ihn vor seinen Gedächtnistafeln, daß er die Welt für einen Regerecktheit ansieht. Wirklich, wir haben alle eine unbändige Wut im Leibe! Erst predigt John Bull Frieden und nochmals Frieden, und zuletzt stellt er sich auf die Seite der russisch-französischen Verbündeten! Na, wir wollen ihm schon das Nasenblei polieren, wir wollen ihn schon fangen lernen: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir...!“ Glaube mir, die vielen schlaflosen Nächte an den Geschützen, das nasse Zeug, das Rollen und Stampfen des Bootes, das gespannte Ausschauen nach dem Horizont, ob etwas zu entdecken ist, das alles strengt einen unheimlich an und zieht ganz schrecklich in die Knochen; aber das soll keine Klage sein, ja nicht! Wir ertragen das alles gern! Ich wollte nur damit jagen, daß wir nicht faul und untätig daliegen. Der Blottenschel selbst hat den Torpedo- und Unterseebooten seine höchste Anerkennung ausgesprochen! Was wollen wir noch mehr? Daß in den Zeitungen noch nichts von Seeschlachten steht, ist nicht unsere Schuld; wir können uns nicht schlagen gegen einen Gegner, der einfach nicht da ist. Also Geduld, es kommt der Tag, an dem er sich uns stellen muß, und dann: „Hau rin“. Als wir am Sonntag Mittag hier einliefen, brachten uns die Draußen auf der See liegenden Linien- und Panzerkreuzer eine große Ehrung dar. Jedes Schiff, das wir passierten, brachte drei Hurras auf uns aus und überall spielte die Musik. Weiß selbst nicht, uns allen standen die Tränen in den Augen, und so kaputt und matt wir waren, wir saßen und gegenständig um und tanzten — Tango. Unser Humor verläßt uns nicht! Es ist doch etwas Herrliches! Herrgott, laß uns unseren Leichtsinn! Tröste Roma nur recht und grüße Papa recht schön von mir. Stolz müssen sie sein, drei stramme Jungen im Felde stehen zu haben. Ich werde bei jeder Gelegenheit nach Hause schreiben...

Apotheken-Dienst.

Am Sonntag, den 18. Oktober, sind von 1 1/2 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet:

- Adlers-Apotheke, Kirchstraße 40.
Löwen-Apotheke, Banastraße 31.
Kaiser Friedrich-Apotheke, Schiersteinerstr. 15.
Theresien-Apotheke, Emserstr. 24.

Diese Apotheken versehen auch den Nachtdienst vom 18. 10. bis einschließlich 24. 10.

Wetterbericht. Von der Wetterdienststelle Weilburg. Barometer. STURMISCH BELEN VERÄNDERLICH SCHON STROCKEN.

Höchste Temperatur nach C.: +12 niedrigste Temperatur +8 Barometer: gestern 763.4 mm heute 762.8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 18. Oktober: Meist trübe und neblig, doch keine erheblichen Niederschläge. Vorwiegend noch östliche Winde.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Erier 0, Feldberg 0, Wipshausen 0, Reinfisch 0, Schwarzenborn 0, Marburg 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 1.93, heute 1.86. Lahnpegel: gestern 1.24, heute 1.26

18. Oktober: Sonnenaufgang 6.31, Mondaufgang 5.18, Sonnenuntergang 4.58, Monduntergang 4.15

Schriftleitung: Bernhard Grothaus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: D. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: G. Diegel; für die Anzeigen: W. Schubert; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Leitung: E. Niedner) in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Schriftleitung nicht persönlich, zu richten.

Zahnarzt Capito.

Während des Krieges in s. Wohnung, Kirchgasse 5, Vertretung durch prakt. Zahnarzt.
Sprechstunden: Nur nachmittags von 3—6 Uhr.

Einige zuverlässige, selbständige

Elektromonteur

zur sofortigen Eintritte gesucht.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner, 2241
Dranienstraße Nr. 40.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden (V.)

Im kommenden Winter 1914/15 finden

Neun Konzerte

statt. — In denselben werden (Änderungen vorbehalten) mitwirken:

1. Das Rosé-Quartett aus Wien
2. Das Busch-Quartett aus Wien
3. Das Klingler-Quartett aus Berlin
4. Das Gewandhaus-Quartett aus Leipzig,

ferner als Solisten:

Gesang: Frau Maria Freund aus Berlin, Frau Nane Forchhammer aus Wiesbaden, Fräulein Mary Mora von Goetz aus München, Herr Kammeränger Paul Bender aus München; Violine: Herr Professor Carl Flesch aus Berlin, Herr Konzertmeister Heinrich Burkhardt aus Düsseldorf; Violoncell: Herr Enrico Mainardi aus Mailand; Klavier: Herr Arthur Schnabel aus Berlin, Herr Professor Franz Mannstaedt aus Wiesbaden.

II.

Am 30. November und 7. Dezember 1914 wird Herr Geheimrat Professor Dr. Henry Thode über: „Wesen und Aufgabe deutscher Kultur“ sprechen.

Unsere Mitglieder erhalten gegen Abstampelung ihrer Karten nummerierte Plätze zum ermäßigten Preise von 3 Mk. für die beiden Vorträge. Einzelne Karten zum Preise von 2 Mk.

Die Ausgabe der Karten erfolgt Mitte November 1914 in der Buchhandlung von Moritz & Münzel.

Der Jahresbeitrag beträgt 20 Mk., Eintrittsgeld 6 Mk., Preis der Bekarte 10 Mk. Die Mitgliedskarten sind bis 15. Oktober 1914 bei Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 58, abzuholen.

Nach diesem Zeitpunkt werden sie durch Boten abgeholt. Sämtliche Veranstaltungen finden im Zivilkasino, Friedrichstraße 22, statt und beginnen um 7 1/2 Uhr.

Neuanmeldungen nehmen entgegen der unterzeichnete Vorstand, sowie die Buchhandlung Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 58.

Ein am Jahreschluss sich ergebender Reingewinn wird dem Roten Kreuz zugeführt.

Der Vorstand:

Vereinsdirektor: Amtsgerichtsrat Dr. jur. Walther Hartmuth, Idsteiner Str. 1, Stellvertreter: Dr. jur. Adolf Müller, Königl. Staatsanwaltschaftsrat, Kleiststr. 19, Künstlerischer Leiter: Königl. Kapellmeister Prof. Franz Mannstaedt, Adelheidstr. 76.

Laurens  Prinz Izzo
Zigaretten.

Hansa Hotel

Sonntag Konzert.

Wiesbadener helles Bier

20 Pfg. per Glas.

*2353

Hotel-Rest. Tannhäuser-Krug.

Morgen Sonntag Abend: Spansau.

Generalstabskarten

stets neueste Auflage in allen Maasstäben. — Verzeichnisse und Übersichten kostenfrei gegen 10 Pfg. Portoeinsendung.

Neu erschienen:

Westliche Grenzkarten: 1. Belgien. 2. Metz - Belfort. 3. Paris-Ost. 4. Paris-West. Preis pro Blatt 2.60 Mark. Aufgezogen 1.40—1.80 Mk. mehr.

Oestliche Grenzkarten, 5 Blätter, pro Blatt 2.60 Mk. Kartenvertriebsstelle Koblenz der Kgl. Preuss. Landesaufnahme. 2243

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Aktiengesellschaft in Köln.

Unfall, Reise, Haftpflicht, Kautions- u. Garantie, Sturm- schäden, Einbruch, u. Diebstahl, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann, Bureau: Luisenstraße 26, II. 128

Polizei-Verordnung

betreffend Ergänzung des § 31 der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1907 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wiesbaden der § 31 der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 wie folgt ergänzt:

Hinter Ziffer 3 wird hinter Absatz 2 als neuer Absatz 3 eingefügt:
„Reigt die Traufe höher als 5 Meter über dem Gelände, so müssen die Dachflächen durch Aussteigelufen beanen und sicher zugänglich gemacht werden.“

Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 4.

Als Absatz 5 folgt:
„Auf allen Schieferdächern, die neu- oder umgedeckt werden, müssen Dachhaken so zahlreich angebracht werden, daß die Dachflächen sicher befestigt werden können.“

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Der Polizeipräsident: von Schenk.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Ministers der öffentlichen Arbeiten können Zeichen von Gefallenen oder Verstorbenen bis auf weiteres auf der Eisenbahn nicht befördert werden. Ausnahmen sind nur auf Eruchen der zuständigen Vorkommandantur zulässig.

Gegen Abholung von Zeichen mit Automobil aus Kasernen des Heimatareals auf Kosten der Angehörigen keine Bedenken; ob Abholung von Schlafplätzen möglich, hier nicht zu überleben.

Kriegsministerium. 640

Morgen (Sonntag nachm. von 1 1/2 Uhr ab) sind folgende Apotheken geöffnet: Wälder-Apothek, Kronen-Apothek, Dranien-Apothek, Schützenhof-Apothek. Diese Apotheken werden auch in der darauffolgenden Woche den Nachbarn. Sonntag früh bis 1 1/2 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. 2201

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

3522

30/11



Auf dem Felde der Ehre in Frankreich starb am 22. August den Heldenot

Herr Willy Jarosch

Vize-Feldwebel der Reserve.

Wir betrauern in ihm den Verlust eines strebsamen Beamten und lebenswerten Kollegen, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1914.

Direktion und Beamte

der

Deutschen Bank Zweigstelle Wiesbaden.

2247

BLUSEN
TRAUER-KLEIDER
RÖCKE
STOFFE
J. BACHARACH
WEBERGASSE

Begr. 1865 Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“

Firma
Adolf Limbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metall-Särge zu reellen Preisen. Eigene Leichenwagen und Kranwagen. Lieferung des Vereins für Generalkaufung Lieferant des Beamten-Vereins. 3227

Trauer-Drucksachen

In sauberer Ausführung werden innerhalb kurzer Zeit — in eiligen Fällen innerhalb zwei Stunden — geliefert von der

Wiesbadener Verlags-Anstalt o. m. b. H.
Nikolasstraße 11
Mauritsring 29

!-Frauen-! In- schuhen! In- schuhen! gebrauchen in besonder. Fällen mein plänzend bewährt. Mittel (gef. frei) Nr. 350, extrastark 200, 5.50 per Paare. Garant. unschädlich. Große Erholae, worüber zahlreiche Dankschreiben Distr. Magistrateverf. libera. h. in Drogi. Vocatus, Berlin. Schönhauser Allee 132. 1589

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Wartkirche.

Mitgliedergemeinde: Sonntag, den 18. Oktober, vormittags 8 30 Uhr: Gottesdienst.
Sonntag, 18. Oktober (19. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Stefan Bidel. (Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Schäfer. (Zum Gedächtnis unserer gefallenen Krieger.) Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl. — Die Kollekte ist für den Kassatischen Gesangsverein bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen. — Dienstag, 20. Okt., 8.30 Uhr: Kriegsbekundung (Vfr. Schäfer). — Donnerstag, 22. Okt., 8.30 Uhr: Kriegsbekundung (Vfr. Wedmann).
Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelhergebetz:
1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Str., Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierhäuser Straße: Stefan Bidel, Vitenstr. 31, Tel. 584.
2. Mittelbezirk: Zwischen Bierhäuser, Museum, Marktstr., Wälderberg, Schwab. Str., Friedlich, Frankfurter Str.: Vfr. Schäfer, Emser Str. 2.
3. Südbezirk: Zwischen Frankfurter Straße, Friedlichstr., Friedl. (beide Seiten), Ochmündstr. (beide Seiten), Dogheimer Str., Marktstr. (beide Seiten), Albeinstr., Kaiserstr. Außerdem gebet zum Südbezirk die Pelencu-straße: Vfr. Wedmann, Marktstr. 7, Tel. 676.

Vertrike.

Sonntag, den 18. Oktober (19. nach Trinitatis): Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Vfr. Dr. Reineke. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Seefenmeyer (hl. Abendmahl). — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Seefenmeyer (hl. Abendmahl). Städtische Feier zum Gedächtnis der gefallenen Krieger, unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins. — Amtshandlungen: Taufen und Trauungen: Vfr. Seefenmeyer. Beerdigungen: Vfr. Dr. Reineke.

Stuttische.

Sonntag, 18. Oktober (19. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. D. Schloffer (Beichte und hl. Abendmahl). — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Vfr. D. Schloffer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Philipp. (Gedächtnisfeier für die Gefallenen im Felde.) Städtische Andacht unter Mitwirkung des Ring- und Univeritätsvereins. Beichte u. hl. Abendmahl. — Kriegsbekundung: Dienstag (Vfr. Herz) und Donnerstag (Vfr. Philipp), abends 8.30 Uhr.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelhergebetz:
1. Bezirk (Vfr. Herz), An der Ringstraße 3: Zwischen Rüdels. Str., Rath- Friedr.-Hg., Bismarckstr., Goeckstr., Giff. Pl., Laurent. Str., Straße Pl. 2. Bezirk (Vfr. Philipp), An der Ringstraße 5, Tel. 2464: Zwischen Wälderstr., Oranienstr., Albeinstr., Wälderstr., Dogheimer Str., westl. der Marktstr., Westl. d. Ochmündstr., Bismarckstr., Rath-Friedr.-Hg. 3. Bezirk (Vfr. D. Schloffer), Albeinstr. 108, Tel. 2334: Zwischen West- endstr., Westl. d. (auschl.) Ochmündstr., Emser Str., Balkenstr. 4. Bezirk (Vfr. Weid), Dogheimer Str. 28, Tel. 4100: Zwischen Stra- burger Pl., Laurent. Str., Giff. Pl., Goeckstr., Bismarckstr., Westendstr.

Unterliche.

Sonntag, 18. Oktober (19. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Vieder (Beichte u. hl. Abendmahl). — Abendgottesdienst 11.30 Uhr: Missionssingspiel. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Hofmann. (Ge- dächtnisfeier für unsere Gefallenen. Beichte u. hl. Abendmahl). — Kirchen- sammlung für den Kassatischen Gesangsverein. — Dienstag, 20. Okt. u. Donnerstag, 22. Oktober, abends 8.30 Uhr: Kriegsbekundung.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Vfr. des Seelhergebetz:
1. Oberbezirk: Zwischen Kaiserstraße, Albeinstr., Kaiser-Friedrich- Ring, Schenkenstraße, Traubenstraße, Vfr. Vieder, Sacktorfstr., Tel. 677.
2. Mittelbezirk: Zwischen Traubenstraße, Schenkenstraße, Kaiser-Fried- rich-Ring, Marktstr., Oranienstr., Albeinstr., Marktstr., Emser Str., Burg, Niedermald, Schierleiner Str., Vfr. Hofmann, Modbacher Str. 4, Tel. 644. 3. Westbezirk: Zw. Schierl. Str., Niedermaldstr., Lupenburgerstr., Karl, Albeinstr., Rüdels. Str.: Vfr. Vieder, Modbacher Str. 5, Tel. 1798.

Kapelle des Paulinesstifts.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Vfr. Christian); vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

St. Ann. Dreieinigkeitsgemeinde.

In der Kapelle der altkatholischen Kirche (Eingang Schwab. Straße). Sonntag, den 18. Oktober, 10 Uhr: Beleggottesdienst. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Kriegsbekundung.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Helmstraße 69).

(Der selbständigen evang.-luth. Kirche in Freuden zugehörig) Sonntag, 18. Okt. (19. Sonntag nach Trin.), vorm. 10 Uhr: Predigt- gottesdienst; nachm. 5 Uhr: Kriegsbekundung. Vikar Frige.

Evang.-luth. Gottesdienst, Albeinstr. 108.

Sonntag, 18. Oktober (19. nach Trin.), vorm. 9.30 Uhr: Beleggottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Hof Dogheimer- u. Dreieinigkeitsstraße. Sonntag, den 18. Okt., vorm. 9.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Son- tagsschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibel- stunde. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Blaukreuzversammlung. Prediger Volkner.

Baptisten-Gemeinde (Viond-Kapelle), Albeinstr. 19.

Sonntag, den 18. Oktober, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Kinder- gottesdienst; nachm. 4 Uhr: Erntedankfest. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bekundung. Prediger Urban.

Ren-Apostolische Gemeinde, Dranienstraße 34, 0th. Pl.

Sonntag, den 18. Oktober, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 21. Oktober, abends 9 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.

Katholische Kirche, Schwabacher Straße 66.

Sonntag, den 18. Okt., vorm. 10 Uhr: Vikar um einen glücklichen Ausgang des Krieges.

Deutschkatholische (Freiwilrige) Gemeinde.

Sonntag, den 18. Okt., vorm. 10 Uhr: Erbauung im Bürgerloale des Rathauses. Thema: Religion und Krieg. Prediger Nieder-Ratz, Vied. Nr. 318, Str. 1, Nr. 119. Der Zutritt ist für jedermann frei. Prediger Belfer, Wiesbaden-Eigenheim.

Katholische Kirche.

30. Sonntag nach Pfingsten. — 18. Oktober 1914. Stadt Wiesbaden.

Wartkirche zum hl. Josef.

St. Messen: 6, 7 Uhr. Mitgliedergottesdienst (St. Messe mit Predigt) 8 Uhr. Abendgottesdienst (Mitt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Beichte St. Messe: 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht. Abends 6 Uhr: Predigt u. sakramental. Andacht mit Umgang. — An den Wochentagen sind die St. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Montag, Mittwoch und Freitag ist abends 8 Uhr: Andacht zur Erinnerung eines glücklichen Ausgangs des Krieges; Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6 Uhr, ist Rosenkranzandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, an allen Wochentagen nach der ersten St. Messe, Samstag nachm. 4—7 und nach 8 Uhr; ist Kriegsteilnehmer zu jeder gewünschten Zeit.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

St. Messen um 6 Uhr (gemeinsame St. Kommunion des Jungfrauen- vereins) und 7.30 Uhr (gemeinsame Kommunion des Männerapostolates und der Erlösungskonventualen); Abendgottesdienst (Mitt) um 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Rosmittags 2.15 Uhr: sakramentalige Andacht mit Umgang, um 6 Uhr: Andacht mit Predigt (Thema: Der Weltkrieg und die Werkamkeit des Christentums). — An den Wochentagen sind die St. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr; abends 8 Uhr ist Rosenkranzandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 5.45 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreieinigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr: Joaze St. Messe, 9 Uhr: Abendgottes- dienst (St. Messe mit Predigt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht. Abends 8 Uhr: Predigt, sakramentalige Andacht mit Umgang mit dem Allerheiligsten. — An den Wochentagen sind die St. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Mittwoch und Samstag 7 Uhr: Schulmesse. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Rosen- kranzandacht; Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 8 Uhr: Bis- andacht um einen glücklichen Ausgang des Krieges. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag von 5—7 und nach 8 Uhr.

Veränderungen im Familienstand Wiesbaden.

Geborden:

Am 13. Oktober: Reinhard Vehe, 8 Mt. — Am 14. Oktober: Renneria Melanie Hoffmann, geb. Trautenberg, 6 J. — Am 15. Oktober: Wil- helm Beller, 4 J.